

Protokoll Nr. 1 (2019-2023)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend, Kultur und Sport“ des Beirats Vahr am 11.11.2019 im Familien und Quartierszentrum (FQZ)

Beginn: 18:00 Uhr Ende: 19:30 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Fachausschuss Petra Hoya (i. V. für Margret Kössling-Schumann)
Thomas Hoya
Furkan Köle
Kathrin Lammel
Bernd Siegel (i. V. für Ulrich Maas)
Fabrice Wendt
- b) als beratende Fachausschussmitglieder
Jens Emigholz
Tobias Meis
- c) vom Ortsamt Sarai Auras
Dr. Karin Mathes
- d) als Gäste Petra Kurzhöfer (Gewoba AG), Dirk Stöver (Quartiersmanager)

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

TOP 1: Wahl der Ausschusssprecherin und des stellv. Sprechers

Frau Lammel wird als Sprecherin des Fachausschusses gewählt. Anschließend wird Herr Wendt als stellvertretender Fachausschusssprecher gewählt.

TOP 2: Vorstellung des Familien- und Quartierszentrum (FQZ)

Als Vorsitzender des Trägervereins Familien- und Quartierszentrum Neue Vahr Nord e. V berichtet Herr Stöver, dass

- der Verein seit 2010 bestehe und aus dem Programm „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) entstanden sei, da es in der Neuen Vahr Nord keinen öffentlichen Treffpunkt als Ort der Begegnung und Kommunikation gegeben habe;
- die Gewoba einen Teil eines ehemaligen Waschhauses zur Verfügung gestellt habe – zudem seien weitere Räumlichkeiten angebaut worden;
- sich im FQZ das vom Amt für Soziale Dienste betriebene Haus der Familie Vahr sowie die Beratungsstelle „Ankommen im Quartier“ befinde;
- ein Café von bras e. V. betrieben werde¹;
- das FQZ jährlich 30.000 € Fördermittel aus dem Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus und weitere 10.000 € von der Kommune erhalte;
- es keine feste Finanzierung gebe – die Mittel müssten jährlich neu beantragt werden;
- die jährlichen Betriebskosten des FQZ sich auf etwa 35.000 € belaufen;

¹ Bras bietet als Beschäftigungsträger arbeitssuchenden Menschen Beschäftigungsangebote, siehe auch <https://bras-bremen.de/>.

- das FQZ eine wichtige Anlaufstelle im Stadtteil sei und eine Vielzahl an Angeboten biete.²

Auf Nachfragen erläutert Herr Stöver, dass

- die Finanzierung schwierig sei. Zudem nehme der Prozess bis zum Erhalt der Fördermittel lange Zeit in Anspruch. Die kommunalen Mittel würden erst nach Bewilligung der Mittel aus dem Bundesprogramm bewilligt. Da das FQZ über keine Rücklagen verfüge, sei es für den Übergang schwierig, die laufenden Kosten zu decken.
- Männer seltener Angebote in Anspruch nähmen als Frauen. Dies betreffe insbesondere Angebote aus dem Beratungsbereich, der Elternarbeit und solche, die den Austausch und die Kommunikation zum Ziel hätten. Angebote für ausschließlich Männer seien in der Vergangenheit – aufgrund zu geringer Nachfrage – nicht zustande gekommen.

TOP 3: Sozialstrukturen in der Vahr und WiN-Förderkulisse

Frau Kurzhöfer weist eingangs auf die unterschiedlichen Strukturen zwischen den Ortsteilen der Vahr hin. Unter anderem wohnten in den Ortsteilen der Neuen Vahr anteilig mehr Personen mit Migrationshintergrund und unter 18-Jähige als in der Gartenstadt Vahr.³

Weiter führt Frau Kurzhöfer aus, dass die Gewoba 2013 – mit Beginn der verstärkten Zuwanderung durch Geflüchtete – 540 Wohnungen an Geflüchtete aus vielen verschiedenen Herkunftsländern vermietet habe. Die Gewoba habe Sprachmittler eingesetzt und mehrsprachig auf verschiedene Angebote und wichtige Informationen hingewiesen, wie zum Beispiel auf den Kita-Anmeldetermin. Zudem gebe es viele von der Gewoba initiierte und unterstützte Projekte. Zum Beispiel stelle sie kostenlos bzw. preisgünstig Räumlichkeiten für Vereine, wie Vahrer Löwen, Nachbarschaftstreff Waschhaus, BISPI oder Bremen.ru bereit, die Angebote und Bewohnertreffs für verschiedene Bevölkerungsgruppen im Stadtteil anbieten.

Herr Stöver teilt zur WiN-Förderkulisse mit, dass 1998 zunächst die drei Ortsteile der Neuen Vahr in das WiN-Programm aufgenommen worden seien. Die neue Vahr Südwest sei bereits seit längerem kein WiN-Gebiet mehr – hier habe es eine positive Entwicklung hinsichtlich der für die Auswahl der WiN-Gebiete herangezogenen Daten gegeben.

Wie Herr Stöver weiter berichtet, sei von der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS) ein Monitoring in Auftrag gegeben worden, in dem die Empfehlung abgegeben werde, dass ab 2020 lediglich die Neue Vahr Nord – und nicht mehr die Neue Vahr Südost – eine Förderung im Rahmen des WiN-Programms erhalten solle. Aus Datenschutzgründen habe sich die Gebietsgrundlage geändert – nunmehr würden nicht mehr die Blöcke herangezogen, sondern eine neue Raumeinheit, das sogenannte Statistische Quartier. Auf dieser räumlichen Ebene seien nur noch vier Indikatoren anwendbar: der Sprachförderbedarf, die Nicht-Abiturquote, der Transferleistungsbezug unter 15 Jahre sowie der Transferleistungsbezug über 15 Jahre. Das Merkmal Migrationshintergrund werde zum Beispiel nicht mehr berücksichtigt.⁴

Die soziale Situation zwischen Neue Vahr Nord und Neue Vahr Südost stelle sich recht ähnlich dar, wie Herr Stöver aufzeigt.⁵ In dem Zusammenhang verweist Herr Stöver zudem auf die Rahmendaten des Evaluationsberichts zum WiN-Programm.⁶ Ein abschließender Beschluss zur Empfehlung aus dem Monitoring sei von SKUMS noch nicht gefasst worden.

TOP 4: Verschiedenes

² Weitere Informationen und eine Übersicht aller Angebote sind zu finden unter <https://www.fqz-bremen.de/>.

³ Diese und weitere Informationen können abgerufen werden unter <http://www.statistik-bremen.de/tabellen/kleinraum/ortsteilatlas/atlas.html> und http://www.statistik-bremen.de/bremendat/statwizard_step1.cfm

⁴ Informationen zu dem Monitoring sind dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

⁵ Siehe hierzu **Anlage 2** (Anzahl der Bedarfsgemeinschaften und Personen nach Status der BG SGB II).

⁶ Der entsprechende Teil des Endberichts „Evaluation Wohnen in Nachbarschaften (WiN)“ ist dem Protokoll als **Anlage 3** angefügt.

Beschäftigungsförderungsprogramm „PASS“

Frau Dr. Mathes informiert, dass sie vom Arbeitsressort zur Verlängerung des Beschäftigungsförderungsprogramms „PASS“ (Perspektive Arbeit Saubere Stadt) folgende Informationen erhalten habe, da es aufgrund der „haushaltslosen Zeit“ ab dem 01.01.2020 diesbezüglich zu Nachfragen gekommen sei:

- Im Rahmen der Haushaltsaufstellung sei es geplant, die Mittel für das Programm erneut einzuwerben.
- Bezüglich der Verlängerung der aktuell bestehenden Arbeitsverhältnisse der Beschäftigten im Programm PASS auf 24 Monate werde eine Senatsbefassung vorbereitet, um die hierfür benötigten Mittel freigeben zu lassen. Es sei davon auszugehen, dass die Arbeitsverträge nicht in diesem Jahr endeten, sondern – je nach Beginn – 2020 und 2021 auslaufen würden.

Fusion des TuS Vahr e. V. mit anderen Sportvereinen

Wie Herr Hoya mitteilt, habe er der Presse entnommen, dass eine Fusion des Sportvereins TuS Vahr mit vier anderen Sportvereinen aus dem Bremer Südosten geplant sei. Daher frage er sich, welche Auswirkungen eine solche Fusion mit sich brächte.⁷

Sprecherin

Lammel

Vorsitz

Dr. Mathes

Protokoll

Auras

⁷ Nachtrag: Die Mitglieder zweier Sportvereine haben sich gegen eine Fusion ausgesprochen. Sie wird daher von den Vorständen der Sportvereine nicht weiterverfolgt.